

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Band 15
1975



VERLAG ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS
Redaktionelle Arbeiten: Dr. IRMGARD SIMON

Magdalenenstr. 5, 44 Münster

© Aschendorff, Münster Westfalen, 1976 · Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks, der tontechnischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung anderer, wie z. B. elektronischer, hydraulischer, mechanischer usw. Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.
Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1976

Inhalt des 15. Bandes (1975)

WILLY SANDERS	Zur deutschen Volksetymologie 3. Volksetymologie und Namenforschung	1
HARTMUT BECKERS	Neue Forschungen zur mittelniederländischen Lexikographie Zu P. G. J. VAN STERKENBURGS Ausgabe und Untersuchung des <i>Glossarium Harlemense</i>	6
PETER HONEGGER	Eulenspiegel und die sieben Todsünden	19
HARTWIG FRANKE	Die <i>-borstel</i> -Namen (mit einer Karte)	36
LUDGER KREMER	Niederländische Transferenz im Lexikon westfälischer Grenzdialekte (mit 8 Karten)	60
AUS DER ARBEIT AM WESTFÄLISCHEN WÖRTERBUCH		
FELIX WORTMANN	Wie ist die Bezeichnung <i>Bogen</i> (Papier) zu erklären? Eine Anregung zu weiteren Überlegungen	85
HERMANN NIEBAUM	<i>ase - arre - at</i> 'als, wie, wenn etc.' oder die <i>Crux</i> des Wörterbuchbearbeiters mit den Partikeln	98

AUS DER ARBEIT AM WESTFÄLISCHEN WÖRTERBUCH

FELIX WORTMANN, Münster

Wie ist die Bezeichnung *Bogen* (Papier) zu erklären?

Eine Anregung zu weiteren Überlegungen

In der vor kurzem erschienenen zweiten Lieferung des Westfälischen Wörterbuches findet sich ein Artikel *Arkel* 'Bogen Papier'. Dies von lat. *arcus* 'Bogen' herrührende Wort gibt sowohl wegen seiner Bedeutung wie auch wegen seiner Verbreitung manche Rätsel auf*.

Zunächst sein Vorkommen

Nd. und ostnl. Belege: *Arkes* im Osnabrückischen¹; *vēkē* n. (veraltet) in Lathen Kr. Aschendorf²; *Arksel* n. (veraltet) in Hilten und Nordhorn Kr. Bentheim; auch das *Niedersächsische Wörterbuch*³ bringt einen nicht näher lokalisierten Beleg *Arksel* aus der Grafschaft Bentheim. Aus Ostfriesland⁴ ist das Wort gemeldet als *Assel* oder *Arsel* 'ein Stück oder vielmehr ein voller Bogen Papier'. Ebenso ist aus den östlichen Niederlanden das Wort öfter bezeugt: als *Arksel* von J. H. HALBERTSMA⁵; G. H. WANINK^{6,7} schreibt „*arksel* 'vel papier, postpapier'. Ook wel *harksel*“;

* Da in dem genannten Artikel schon auf diesen Aufsatz verwiesen ist, soll hier über *Arkel* und das entsprechende deutsche Wort *Bogen* dargelegt werden, was ich bisher dazu gefunden habe, obwohl ich noch zu keinem Ergebnis gekommen bin. Um die weitere Forschung anzuregen oder zu erleichtern, wird dabei auch manches erwähnt, was vielleicht gar nicht hierhergehört. – In einigen der folgenden Zitate sind die zu *Bogen* und *Arcus* gehörigen Wörter von mir durch Kursivsatz hervorgehoben.

¹ *Niederdeutsch-Westphälisches Wörterbuch* von JOHAN GILGES ROSEMAN, genannt KLÖNTRUP [Vorwort von 1824]. Buchstabe A zum Abdruck gebracht von F. RUNGE, Osnabrück 1890 in der Festschrift zur Begrüßung des Ver. f. nd. Sprachf. beiseiner Pflingsten 1890 in Osnabrück stattfindenden Jahresversammlung.

² H. SCHÖNHOF, *Emsländische Grammatik. Laut- und Formenlehre der emsländischen Mundarten*, Heidelberg 1908, § 36, 2 b.

³ Bd. I Neumünster 1965, S. 485.

⁴ CIRK HEINRICH STÜRENBURG, *Ostfriesisches Wörterbuch*, 1857, S. 7 u. 340; J. TEN DOORNSKAAT KOOLMAN, *Wörterbuch der ostfriesischen Sprache, etymologisch bearbeitet*, Norden 1879–1884, Bd. I, 59 u. 68.

⁵ Im *Woordenboekje van het Overijselsch. Proeve van* J. H. HALBERTSMA in: *Overijselsche Almanak voor oudheid en letteren* 1836, Deventer 1835.

⁶ G. H. WANINK, *Twents-Achterboeks woordenboek benevens grammatica*, Zutphen 1948, S. 69.

⁷ Ebenso J. H. GALLÉE, *Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch dialect*, 's-Gravenhage 1895, S. 3 u. 16.

J. BERGSMA⁸ *arksel*. Er verweist dabei auf den Artikel *harst*, der aber nicht mehr erschienen ist. H. MOLEMA⁹ *arks, harst* (Oldamt, Westerwolde) = *Boog* (Westerquartier), TER LAAN¹⁰ *harks, arks, ast* (veraltet).

Weitab von diesem nordwestdeutsch-niederländischen Gebiet verzeichnet auch J. C. DÄHNERT¹¹ *Arkel* 'Ein Bogen Papier'. *Etlieke Arkels papeer*. Durch lat. Drucktypen hat es DÄHNERT in die Reihe: „Veraltete und nur in den einheimischen Urkunden und Büchern noch übrige Wörter und Redensarten“ gestellt. Zeit (mittelalterlich oder erst neuzeitlich) und Ort (aus Pommern oder von der 1648–1815 zu Schweden gehörigen Insel Rügen) des Beleges sind also unbekannt.

Friesische Belege: JUSTUS HALBERTSMA¹² verzeichnet *arkel*, n. F. o. Harl. 'scheda integra papyri'. Auch in nordfriesischen Wörterbüchern wird das Wort aufgeführt: so bei J. SCHMIDT-PETERSEN, Bredstedt¹³ als *ark*, -*ən* m. 'Bogen'; bei P. JENSEN, Hamburg¹⁴ als *årsk* n. l. 'Bogen Papier': *èn årsk papîr*. *årsk* n. 2. 'Bilderbogen': *èn årsk skjilte* ein Neuruppiner Bilderbogen bestehend aus 12 Einzelbildern (*skjilte*) (auch *èn årske* m.); bei CHR. JOHANSEN¹⁵ *Ask* n. 1. 'ein Bogen Papier', 2. 'Schale der Klaffmuschel'.

Belege aus früherer Zeit

Mnd. *arcks, arx*¹⁶; Pl. *arcks, arcksen* (nach R. Friese, Rechenmeister der Stadt Emden: *Rekenkunst* . . . Emden 1658); *etlike arkus papires* (*Monumenta Livoniae antiquae*, Riga 1844, 4³, 45)¹⁷.

In der Zettelsammlung des *Mittelniederdeutschen Handwörterbuches* in Hamburg finden sich folgende Belege¹⁸: Der Bürger Hans van Eyken aus Abo schreibt 1507 an den Rat in Reval: *Item ersamen leuen beren, scholde yck jw ersamenbeyt dat all to mal schryuen, woe se by my deden, so mochte yck noch wol*

⁸ J. H. BERGSMA, *Woordenboek, bevattende Drentsche woorden en sprekwijzen*, Groningen 1906, S. 20.

⁹ H. MOLEMA, *Wörterbuch der groningischen Mundart im neunzehnten Jahrhundert*, Norden u. Leipzig 1888, S. 14 u. 148.

¹⁰ K. TER LAAN, *Nieuw Groninger woordenboek*, Groningen Djakarta, 1952, S. 47 u. 300.

¹¹ J. C. DÄHNERT, *Plattdeutsches Wörterbuch nach der alten und neuen Pommerschen und Rügischen Mundart*, Stralsund 1781, S. 15.

¹² *Lexicon Frisicum*, A-feer, 1874, Sp. 118.

¹³ *Wörterbuch und Sprachlehre der nordfriesischen Sprache nach der Mundart von Föhr und Amrum*, Neudruck Wiesbaden 1969, S. 8.

¹⁴ *Wörterbuch der nordfriesischen Sprache der Wiedingbarde*, Neudr. Wiesbaden 1967, Sp. 11.

¹⁵ *Die nordfriesische Sprache nach der Föhringer und Amrumer Mundart*, Kiel 1862, S. 99.

¹⁶ AGATHE LASCH u. C. BORCHLING, *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*, Neumünster 1956ff.

¹⁷ K. SCHILLER u. A. LÜBBEN, *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*, VI (Nachtrag), Bremen 1881, S. 23f.

¹⁸ Hierfür danke ich Frau Dr. A. Hübner, der Bearbeiterin des Wörterbuches.

*X arkyls papyr full schryuen . . .*¹⁹. In Fr. Wessels Schilderung des kath. Gottesdienstes in Stralsund (1550/52) ed. E. A. ZOBEL heißt es: *Item wenu des pawestes ban quam so maleden men des vorbaneden sin bilde up etlike arkels papyr, also men ehm likes konde afmbalen und dar etlike duuel umber, . . .* Zyverd Vockinchusen aus Köln schreibt 1410²⁰: *Anders nicht men sendet my dat 1/2 arkes poppyrs weder, dar dey rekenscap an steyt . . .*; später: *. . . dat tekent bysunder op dit arx poppyrs . . .* In Joachim Brandis des Jüngeren Diarium²¹: *einen breif, dei van twen arksen was al ful screven . . .* (1532).

*Den 10. Juni bevollen zu drucken 350 exemplar der ordnungh mith den Bruidt-werschuppen 2 arkes an einander gepappet, welcher twey mall drucken muessen, zu ider zeitt 350 exemplar, für arbeidt und pampir 14 daler*²².

Mnl. *erc* (*erric*)²³.

Mittellateinische Belege: Mhd. und nhd. ist das Wort anscheinend nicht belegt, wohl aber in mittellateinischen Quellen. Das von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene *Mittellateinische Wörterbuch*²⁴ gibt an: *arcus* . . . 3. folium pergamenae, plicatura – Pergamentbogen (cg. P. LEHMANN, ZentralblBibl. 53 [1936] p. 346): *Nota marg. cod. Monac. 6295f. 154v* (s. XI) *deest -us*. CONR. MUR (?) *car. m.* (Anz. Dt. Vorz. NF. 19 [1872] p. 314) *libris aptatur pellis vituli: primo quadratur in -us, -us iunguntur in statione pari*. SCHMELLER²⁵ führt an: *Iste tractatus debet conscribi ad modum portatitem parvum fracti arcus* (CIm 12 287 (XV. 1438), f. 347); *Super mundum arcum papyri posuit*.

Im polnischen mittellateinischen Wörterbuch²⁶ ist angegeben: *in duobus foliis unius arci papyri* (a. 1521); (*arcus*) V. *popyri* et abs. *arkusz papieru* i. g. *charta maior* Pr Slow p. 407 (a. 1358): *que in presentibus duobus a-bus* (ed *arcutubus*) *colligatis continentur*. Zschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumskde. Schlesiens. LIX p. 103 (a. 1423); *liber in totis a-bus*. A Kap Sad I p. 222; *pro*

¹⁹ *Finnisches Urkundenbuch*, Bd. 6, S. 505, Nr. 5280.

²⁰ *Hildebrand Veckinchusen, Briefwechsel eines deutschen Kaufmanns im 15. Jahrhundert*, ed. W. STIEDA, Leipzig 1921, S. 45, Nr. 34; S. 141, Nr. 117.

²¹ Ed. M. BUHLERS, S. 23.

²² Aus einer Landesrentmeisterrechnung des Fürstbistums Münster von 1575/76. *Nach Ex officina literaria. Beiträge zur Geschichte des westfälischen Buchwesens*, hrg. v. J. PRINZ, Münster 1968, S. 92, Anm. 58.

²³ Belegt der Pl. *erx*, aus Gelderland: VERWIJS-VERDAM, *Mnl. Wb.* II, 708. Über *ar* vor *Kons.* > *er* vgl. SCHÖNFELDS *Historische grammatica van het Nederlands*, Zutphen 1964, § 57.

²⁴ *Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert*, hrg. v. d. Bayer. Akad. d. Wiss. . . . I, 910.

²⁵ J. A. SCHMELLER, *Bayerisches Wörterbuch*, Nachdruck der 2. Aufl. von G. K. FROMMANN, München 1872–1877, mit Vorwort u. wiss. Einleitung v. O. MAUSSER, Leipzig 1939, I, 216.

²⁶ *Lexicon mediae et infimae latinitatis Polonorum*, Vol. I, Fasc. 5, Warschau 1956, col. 719f.

arco papyri (a. 1540). Im mittellateinischen Urkundenbuch Ungarns²⁷ finden wir *Arcus, us ternio* [ternio bezeichnet sonst eine Lage von drei Bogen], Ger. *Bogen*; *árkus, iv* [das ungarische Wort für *Bogen*]. in *simplici papyro et uno arcu sive ternione* (an. 1654); *si in duobus . . . arcubus papyri conscriptae fuerint* (an. 1609). In den z. Zt. erscheinenden großen mittellateinischen Wörterbüchern aus Jugoslawien und Katalonien findet sich *arcus* in unserer Bedeutung nicht.

WATTENBACH²⁸ bringt auch noch: *quaternus est pars libri ex quatuor arcubus et octo foliis pergameni connexa*. Der Prior von Dolan spricht 1417 von *arcus papyri*. Samuel Karoch [ein Heidelberger Humanist] schreibt: *in aliquot papiri arcubus succurre mihi*. In den Ep. obsc. vir I App. 6 heißt es: *Ego scio adhuc tot, quod non possem ad viginti arcus papiri scribere*. Im *Cod. Ann. Cremifanensium* ist angemerkt *Deest unus arcus scil. 2 folia*.

Ost- und nordeuropäisches Vorkommen in den Landessprachen

Das größte Verbreitungsgebiet unseres Wortes haben wir aber heute im Osten und Norden Europas, so serbokroatisch *arak*, dial. kajkavisch auch *arkus*; slovakisch (*h*)*árok*; altschechisch *ark*; tschechisch *arch*; polnisch *arkusz*, dial. *arch*; pomoranisch *arkvus*; ukrainisch *árküsč*; russisch (dial.) *arküs*; ungarisch *árkus*, finnisch *arkeki*; litauisch *árkusas* m.; schwedisch *ark* (belegt seit 1505); dänisch *Ark*; norwegisch *ark*; färöisch *ark*; isländisch *ørk*, Gen. *arkar*; *i ørkum* 'ungeheftet'; *arkarbrót* 'Folioformat'.

All diese ost- und nordeuropäischen Wörter werden von lat. *arcus* abgeleitet, wobei das Verhältnis zu dt. *Bogen* verschieden gedeutet wird. Einige begnügen sich damit, auf dt. *Bogen* als parallele Bezeichnung hinzuweisen. Andere halten *arcus* in dieser Bedeutung für eine Übersetzung von *Bogen*, und wieder andere *Bogen* für eine Übersetzung von *arcus*²⁹.

²⁷ *Glossarium mediae et infimae latinitatis regni Hungariae iussu et auxiliis Academiae Litterarum Hungariae* condidit ANTONIUS BARTEL, Hildesheim u. New York 1970, S. 46.

²⁸ W. WATTENBACH, *Das Schriftwesen im Mittelalter*, Leipzig 1896, S. 186.

²⁹ S. z. B. LINDA SADNIK u. R. AITZENMÜLLER, *Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen*, I, 28 u. 71; M. VASMER, *Russisches etymologisches Wörterbuch*, I, Heidelberg 1953, S. 25 (mit derselben Bedeutungsentwicklung wie bei nhd. *Bogen*, urspr. 'gebogenes, gefaltetes, zusammengelegtes Papier'); *Ordbok öfver Svenska Språket*, utgifven af Svenska akademien, II, 2238; E. HELLIQUIST, *Svensk etymologisk ordbok*, Bd. I Lund 1948, S. 31 (er vergleicht das Wort mit dt. *Bogen*); ELIAS WESSÉN, *Våra Ord, dera uttal och ursprung*, Stockholm 1932, S. 20; FREDR. TAMM, *Etymologisk Svensk ordbok*, I Uppsala 1890–1905, S. 13 (er meint, es sei eine Übersetzung von dt. *Bogen*); H. F. FALK u. ALF TORP, *Norwegisch-Dänisches etymologisches Wörterbuch*, I Heidelberg 1960, S. 32 (er hält dt. *Bogen* für eine Übersetzung von lat. *arcus*). – Ich möchte auch nicht verschweigen, daß ich überlegt habe, ob *arcus* nicht vielleicht eine Umsetzung von mnd. *erch*, *errich*, *arch*, mhd. *irch* 'weiß gegerbtes dünnes Leder' sein könnte. Erch und Pergament werden beide in Zehnern verkauft. (S. SCHILLER-LÜBBEN, I,

Das Wort *Bogen* (Papier) ist anscheinend auf das Deutsche beschränkt³⁰. In den übrigen germanischen Sprachen findet es sich in dieser Bedeutung nicht. Für das Groningische meldet es TER LAAN³¹. Belegt ist es 1499³², dann im 16. Jh. häufiger. Zum Meisterstück der Hamburger Buchbinder gehörte es, *enkelde bagen in wit ledder* zu binden³³. H. FISCHER³⁴ verzeichnet *Bogenschreiber* (16. Jh.) und *Bogenblatt* (1552). Das *Schweizer. Idiotikon*³⁵ zitiert aus der Vorrede zur Züricher Bibel von 1530: *Dieweil wir vormals die ganz biblien erstlich gross, nämlich bögiger form, andermals aber mit ganz kleinen format habend gedruckt.*

Angesichts dieses späten Auftretens in Deutschland ist es sehr merkwürdig, daß es im Spätangelsächsischen bzw. Frühmittelenglischen als Glosse zu lat. *diploma* gemeldet ist³⁶. Aelfrics Vokabular übersetzt (nach einer Abschrift des JUNIUS) *diploma* mit *bod on cine*. F. KLUGE schreibt auf Grund einer Hs. des 11. Jh.s dieses Glossars statt dessen „*boga on cine?*“ zweifelhaft³⁷. Aus dem von Aelfrics Vokabular abhängigen Angelsächsischen Vokabular des 11. Jh.s (Brüsseler Hs.) verzeichnen WRIGHT-WÜLCKER ebenfalls *diploma*, *boga*, ebenso aus dem *Semi-saxon vocabulary* des 12. Jh.s, einem Auszug aus dem vorigen *diploma*, *bowa*. Im Mittel- und Neuenglischen gibt es das Wort (*bow*) in dieser Bedeutung nicht mehr³⁸. Diese altenglischen Glossen sind schwer zu verstehen. Zunächst ist die Bedeutung des im Mittelalter sehr seltenen Wortes *diploma*³⁹ recht un-

714.) In südslawischen Sprachen sind unsere aus lat. *arcus* hergeleiteten Wörter auch Bezeichnungen für Weißgerber bzw. gerben, ebenso wie dort *tabak* sowohl den Bogen Papier wie den Weißgerber bezeichnet. Wenn dem so wäre, dann wäre auch erklärt, daß *arcus* nur auf deutschem Sprachgebiet, nicht auch auf romanischem die Bezeichnung für einen Bogen Papier bzw. Pergament geworden ist. (Die nord- und osteuropäischen Wörter werden allgemein als Entlehnungen aus dem Deutschen aufgefaßt). Man brauchte auch nicht nach einem Motiv zu suchen, ein viereckiges Stück Schreibstoff *arcus* 'Bogen' zu nennen.

³⁰ Das bei P. BASILIUS CARIGIET, *Raetoromanisches Wörterbuch, Surselvisch-Deutsch*, Bonn u. Chur 1882, S. 29 verzeichnete *boga*, *la* 'der Bogen, *la boga-pupi* 'der Papierbogen' wird wohl ein Lehnwort aus dem Deutschen sein.

³¹ TER LAAN (wie Anm. 10) S. 117 *boog* 'vel'.

³² WATTENBACH (wie Anm. 28) 146 n. 4.

³³ *Die ältesten Hamburgischen Zunftrollen und Bruderschaftsstatuten*. Gesammelt u. mit Glossar versehen v. O. RÜDIGER, Hamburg 1874, S. 37, Nr. 8. Von 1559 bzw. 1575.

³⁴ Schwäb. Wb. I, 1266 bzw. VI, 1673.

³⁵ I, 1069.

³⁶ WRIGHT-WÜLCKER, *Anglo-Saxon an Old English Vocabularies* I, 164, 314, 541.

³⁷ *Anglia* 13 (1885) 451.

³⁸ Das *Middle English Dictionary*, ed. H. KUNRATH, University of Michigan Press 1954, I, 1082, bringt nur die zitierte Glosse *diploma bowa*.

³⁹ S. H. BRESSLAU, *Handbuch der Urkundenlehre*, I, 6f. n. 1; P. CLASSEN im Archiv f. Diplomatik I (1955) 1 ff., bes. 41 ff.

sicher. Ist die Übersetzung mit „gefaltetes Pergament“ nicht nur eine etymologisch erklärende? Hat man je ein gefaltetes Blatt mit *diploma* bezeichnet? Und was ist mit *bod* (Gebot) *on cine* gemeint? BOSWORTH-TOLLER, *An Anglo-Saxon Dictionary*, übersetzen es mit *a command in folded parchment*. *Cine* bedeutet sonst 'Befehlshaber über vier Mann, oder den 4. Teil eines Heeres', auch Quaternion, also eine Lage von vier Bogen. Soll *boga*, *bowa* dasselbe bedeuten wie *bod on cine*? Jedenfalls ist es nicht sicher, daß dies *boga*, *bowa* der Glossen dasselbe bezeichnen soll wie dt. *Bogen* (Pergament).

Ein Grund, ein viereckiges Stück Papier (Pergament) mit dem Wort *arcus* bzw. *Bogen* zu benennen, ist durch die Hinweise auf das jeweilige andere Wort natürlich noch nicht gefunden. Gewöhnlich meint man, diesen Grund darin sehen zu dürfen, daß das Stück Papier gefaltet wurde⁴⁰. Einige der oben angeführten Belege sagen ja, daß einem *arcus* zwei *folia* entsprechen⁴¹. Papier oder Pergament, das zu einem Buch gebraucht werden sollte, mußte natürlich in der Mitte gefaltet werden. „Die Lage, das einzelne Heft eines mittelalterlichen Codex, entstand durch Aufeinanderlegen von mehreren Pergamentbogen und durch Faltung dieser in der Längsmittle. Den Pergamentbogen konnte man *folium* nennen, jedoch bürgerte sich dafür *arcus* ein“⁴². Er heißt gelegentlich auch *plicatura*; vgl. spanisch *pliego*.

Es wurde und wird aber mit den Wörtern *arcus* und *Bogen* nicht nur gefaltetes Papier bezeichnet. Die oben S. 87 erwähnten, für ein Plakat zusammengeklebten *arckes* waren doch wohl nicht gefaltet. Auch im heu-

⁴⁰ So J. CHR. ADELUNG, *Grammatisch kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart* . . . I Wien 1811, S. 1113 s. v. *Bogen*: „4. ein Bogen Papier, ein Blatt Papier in derjenigen Größe, in welcher es in den Papiermühlen verfertigt wird, vermuthlich weil es Ein Mahl zusammen gebogen oder zusammen gelegt und so verkauft wird.“ J. A. SCHMELLER, *Bayerisches Wörterbuch*, 1. Aufl. 1827 s. v. *Bogen*. DWb. II, 219. WEIGAND-HIRT, Dt. Wb. Gießen 1909, I, 262. H. PAUL, Dt. Wb. 5. Aufl. v. W. BETZ, Tübingen 1966, S. 107, etwas unklar: „Ein B. Papier ist eigentlich soviel, wie man zusammenbiegt, faltet.“ Die nach KLUGES Tod bearbeiteten Auflagen seines *Etymologischen Wörterbuches der deutschen Sprache*: „Ein Bogen Papier ist wohl ursprünglich Maßbez.: 'soviel man zusammenbiegt, -faltet'.“ *Allgemeines Oeconomisches Lexicon* . . . Leipzig 1753, S. 382 s. v. *Bogen*: „Weil auch ein Blatt Papier sich eher nach Gefallen biegen lässet, als ein fest auf einander gepreßtes Buch, so hat man vermuthlich daher Gelegenheit genommen, die 24 Theile eines gemeinen Buch Papiers eben also zu nennen.“

⁴¹ Die Bearbeiter der mittellateinischen Wörterbücher drücken sich nicht immer eindeutig aus. Während die Bedeutung von lat. *arcus* durch 'folium' wiedergegeben wird, sagen die angeführten Quellenstellen, daß ein *arcus* zwei *folia* sind.

⁴² P. LEHMANN, *Blätter, Seiten, Spalten, Zeilen*, Zentralblatt für Bibliothekswesen 53 (1936) 346 = *Erforschung des Mittelalters*. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze von P. LEHMANN, Bd. III, S. 14.

tigen Hd. bezeichnet *Bogen* längst nicht immer ein gefaltetes Papier, so z. B. nicht bei einem Bogen Packpapier, Schreibmaschinenpapier, Briefmarken, auch nicht in einigen Zusammensetzungen wie *Bilderbogen*, *Kopfbogen* 'Blatt mit aufgedruckter Behörden- oder Firmenbezeichnung'. Im *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*⁴³ wird *Bogen* definiert als „gleichmäßig geschnittenes rechteckiges Papier von gewisser Größe“ bzw. in der Druckerei als „großes rechteckiges Papier von genormter Größe, das beiderseitig bedruckt wird und zusammengefoldet die Buchseiten ergibt“⁴⁴. A. F. DALIN⁴⁵ erklärt *ark* mit „Stort fyrkantigt pappersblad, sodant det kommer ifrån pappersbruket [Papiermühle], större eller mindre, allt efter papperformarnes olika storlek, vanligtvis hopviket i två lika stora delar.“ A. SAHLSTEDT⁴⁶ übersetzt *Ark* mit *Chartae una plagula*. Nach dem *Svenska Akademiens Ordbok*⁴⁷ ist *ark* auch ein Stück Dachpappe, überhaupt „helt fyrkantigt stycke papp l. annat för tekniska syften tillverkad papperartadt ämne.“ ZEDLER⁴⁸ schreibt „Boge, Plagula, Feuille de papier, ist ein so großes Stück Papier, als die Forme, darinnen es gemacht worden, selbst gewesen“. Bei den Pappenmachern heißt *Bogen* „jede einfache Pappe, die so bleibt, wie sie geschöpft worden“⁴⁹.

Wenn bei *arcus* bzw. *Bogen* das Gefaltetwerden hinzugehörte, wäre auch die Kennzeichnung eines *arcus* als *fracti* (s. o.) überflüssig gewesen, ebenso der Ausdruck *den Bogen brechen*⁵⁰.

Nun könnte man sich ja vorstellen, daß die Wörter *arcus* bzw. *Bogen* ursprünglich nur für gefaltete Papiere gebraucht wurden und erst später auf Nichtgefaltetes angewandt wurden. Aber ist es wahrscheinlich, daß Wörter, die sonst eine gekrümmte Linie, einen gekrümmten Gegenstand bedeuten, zur Bezeichnung eines gefalteten Blattes gebraucht werden?

⁴³ Hrg. v. R. KLAPPENBACH u. W. STEINITZ, I Berlin 1964.

⁴⁴ Auch die mittelalterlichen Buchschreiber beschrieben gelegentlich in der Art, wie die Buchdrucker den Bogen bedrucken, ihren Bogen. Vgl. W. Gs. HELLINGA, *Kopij en druk in de Nederlanden. Atlas bij de geschiedenis van de Nederlandse typografie*, Amsterdam 1962, S. 135; GRAHAM POLLARD, *Notes on the size of the sheet*. The library, fourth seris, vol. 22, 1941, p. 105–137.

⁴⁵ *Ordbok öfver Svenska språket*, I Stockholm 1850, S. 89.

⁴⁶ *Svensk Ordbok*, Stockholm 1773, S. 22.

⁴⁷ II, 2238.

⁴⁸ *Großes vollständiges Universal Lexicon*, Bd. 4, S. 415.

⁴⁹ JOH. K. G. JACOBSONS *Technologisches Wörterbuch*, Berlin u. Stettin 1793, Fünfter Theil, von A–G, S. 265.

⁵⁰ G. HENISCH, *Teütsche Sprach und Weißheit*, 1616. S. 445 s. v. *Bogen*: „4^o Ein bogen papiers / codicillus, plaga chartae eidem, Vulgo arcus papyri . . . Den bogen in 4. 8. oder 16. blätlin brechen / plagulas in quaternas, aut octonas, aut denas, aut senas pagellas complicare“.

Für die Tätigkeit des Faltens (Falzens) wird, soviel ich sehe, nie das Wort *biegen* oder *beugen* gebraucht; ebenso wenig werden im Lateinischen *folden* und *biegen* durch dasselbe Wort bezeichnet. *Falten* heißt (*com*)*plicare*, wozu das obengenannte *plicatura* und spanisch *pliego* gehören⁵¹. Andererseits ist anscheinend von lat. *arcus* oder einem lat. Wort für *biegen*, *beugen* in den romanischen Sprachen keine Bezeichnung für den Bogen Papier hergenommen oder überhaupt für *folden*.

Man könnte sich auch fragen, ob bei der Herstellung eines Stückes Papyrus, Pergament, Papier eine Arbeitsstufe vorkäme, die Anlaß gäbe, von einem *Bogen*, einem *arcus* zu sprechen. Das ist aber wohl nicht der Fall⁵². Am ehesten könnte man noch einen solchen Anlaß in der Papiermacherei finden. Hier wurde das Papier aus der Bütte geschöpft und im *Bausch* (*Pausch*)⁵³, meist zu 181 Bogen, gestapelt und zum Entwässern

⁵¹ Bei den Pergamenturkunden mit angehängtem Siegel wird der doppelt gelegte untere Streifen, durch den die Schnüre bzw. schmale Pergamentstreifen gezogen werden, lat. *plica* genannt. Für dies *plica* gibt es allerdings das deutsche Wort *Umbug*, das zu *biegen* gestellt wird. Nach heutigem Sprachgebrauch wird man wohl die Ecke oder den Rand eines Papiers umbiegen im Sinne von „knicken“, aber nicht *folden*. Umgekehrt aber: wenn durch das Knicken zwei gleiche Hälften entstehen, spreche ich nicht von umbiegen sondern von *folden*. Der Gebrauch des Wortes *Umbug* ist insofern nicht dem des Wortes *Bogen* gleichzusetzen. Immerhin wäre hier ein von *biegen* abgeleitetes Wort zur Bezeichnung eines geknickten Papiers verwandt worden. – *Umbug* ist auch der Rand eines Hutes.

⁵² Eine Lehrschrift der Pergamentbereitung gibt es nach D. RICHTER, *Die Allegorie der Pergamentbereitung*, S. 85, n. 19 in: *Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis*, Stuttgart 1968, nicht. Im übrigen s. WATTENBACH (wie Anm. 28) S. 113ff. Aus der kaum übersehbaren Literatur über Papiermühlen vergangener Zeit sei, da hier die Papierherstellung ausführlich beschrieben wird, nur angeführt: C. TH. KLOCKE, *De Veluwe papiermolen*. In *Het Nederlandse Openluchtmuseum. Gebouwen en Bedrijven*. 1. *De Veluwe papiermolen*. Uitgegeven door het Rijksmuseum voor Volkskunde „Het Nederlands Openluchtmuseum“, Arnhem 1961. Nicht angegeben wird unser Wort bei FRANTZ HENNING SCHADE, *Entwurf und Beschreibung von der Papiermacherey, worinnen der Ursprung des Papiermachens, der Fortgang, wie heutiges Tages das Papier gemacht wird* . . ., Erfurth 1740, Neudruck Mainz, Forschungsstelle Papiergeschichte im Gutenbergmuseum 1962, 33 Bl. kl. 8°. Beigedrukt: J(OHANN) M(ICHAEL) B(ECKER), *Anhang oder Alphabetischer Zeiger dererjenigen unterschiedlich gebräuchlichen Nahmen und Wörter, so die Papiermacher sich bedienen, und wie sie ein jegliches Ding in denen Papier-Mühlen heißen*, 1740.

⁵³ Die Verbindung *in Bausch und Bogen* wird gewöhnlich aus der Landmessertechnik hergeleitet. *Bausch* bezeichnete hier den nach außen vorspringenden (konvexen) Bogen eines Landstücks, *Bogen* den nach innen gehenden (konkaven). In *Bausch und Bogen* heißt danach, etwas, was auf der einen Seite zuviel (besser) durch das, was auf der andern zu wenig (schlechter) ist, ohne genauere Berechnung ausgleichen, also alles insgesamt, Gutes und Schlechtes, Großes und Kleines kaufen. Andere leiten den Ausdruck aus der Papiermacherei her. So in den neueren Auflagen von KLUGES *Etymologischem Wörterbuch*; so ALMA LANGENBACH, *Westfälische Papiermühlen und ihre Wasserzeichen*, Bd. I, S. 19, Anm. 16 = Jb. d. Vereins für Orts-

gepreßt. Die einzelnen Bogen wurden dann zum weiteren Trocknen auf Leinen gehängt. Doch auch hier wird man kaum sagen können, daß das Papier dabei einen *Bogen* bildet.

Aber ganz abgesehen von dieser Schwierigkeit, bei der Papiermacherei ein Motiv für die Bezeichnungen *arcus*, *Bogen* zu finden, ist es auch überflüssig, hier danach zu suchen, da lat. *arcus* ja längst vor der Papierfabrikation in Europa bekannt war. Bei der Bereitung des Pergaments⁵⁴ oder des Papyrus finde ich auch kein Motiv für die Bezeichnungen *arcus*, *Bogen*.

Haben dann vielleicht *Arkel* und zugehörige Wörter und *Bogen* noch andere Bedeutungen, von denen aus man auf den Sinn des Gebrauches bei Schreibstoffen schließen könnte?

STÜRENBURG a. a. O. gibt als zweite Bedeutung von *Assel* oder *Arsel* 'ein Stück Grundes, z. E. *Törf-Assel* (Stickh. Amt) = ein Stück Torfboden'⁵⁵. DOORNKAAT KOOLMAN a. a. O. schreibt entsprechend „2. *assel* Sode Rasen, resp. ein Stück verfilzten Bodens. *Törfassel* 'Torfsode, Rasentorf'.“ Damit vgl. man nl. *vel*, das gewöhnliche Wort für Bogen Papier, mit seiner Bedeutung 'Honigwabe', auch 'aus Watte, Wolle hergestellte Platten'⁵⁶.

Ein aus lat. *arcus* hervorgegangenes Wort bezeichnet also einerseits einen Bogen Papier, andererseits ein geflecht-, gewebeähnliches Stück. Das erinnert an lat. *plagula*, zu dem bei PAULY-WISSOWA⁵⁷ vermerkt wird: „*Plagula*, dim. zu *plaga* Netz, Decke; CGIL II 589, 51 p. *retiaculum*. 1. Papyrusblatt zum Beschreiben . . . Das so entstandene Blatt hat gewebe- oder netzartiges Aussehen, wie man es bei vorhandenen Papyri

und Heimatkunde in der Grafschaft Mark, Jg. 52 (1938). Die letzte Erklärung ablehnend, wegen der seiner Meinung nach zu wenig bekannten Bedeutung der Wörter in der Papiermacherei, LUTZ RÖHRICH, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, I Freiburg 1973, S. 108f. – Eine Redewendung wie *dörch 'n Bogen* 'im großen und ganzen' (WOSSIDLO-TEUCHERT, Meckl. Wb. I 581 paßt auch besser zur ersten Erklärung aus der Landmesserei; ebenso das Wort *Bogenfahrt* für „diejenige Art eines Kaufes, da man eine Waare in Bausch und Bogen, d. i. überhaupt, ohne Behandlung jedes einzelnen Stückes, kauft oder verkauft. Durch eine Bogenfahrt handeln“ (ADELUNG I, S. 1114).

⁵⁴ Auch wenn die Tierhaut auf einem runden Baum abgeschabt wird, kann darin nicht der Anlaß gelegen haben, von einem Bogen zu sprechen, da nicht die ganze Haut *arcus*, *Bogen* genannt wurde. Erst von der schon zu Pergament verarbeiteten Haut heißt es oben S. 87 *libris aptatur pellis vituli: primo quadratur in arcus*.

⁵⁵ Seine Meinung, in dieser Bedeutung sei das Wort wohl ein Diminutivum von *Esch*, ist nicht annehmbar.

⁵⁶ WNT XVIII, 1448. Dazu vgl. lat. *cratis* 'Flechtwerk, Honigwabe'.

⁵⁷ XXII 2006.

beobachten kann . . . Plinius XIII 77 nennt daher diese Art der Papierbereitung *texere*, ein Blatt fertigmachen *crates peragere* und das Blatt selber *plagula*. Das ist der Fabrikausdruck. Das beschriebene Blatt heißt *pagina*.“ Das gewebeartige Aussehen trifft zwar auch beim Papier zu, da es die Stege und Drähte der Form, mit der das Papier aus der Bütte geschöpft wurde, deutlich zeigt. Aber dies gewebeartige Aussehen kann nicht der Anlaß gewesen sein, den Papierbogen mit lat. *arcus* zu bezeichnen, da dies Wort keine Beziehung zu Geweben, Geflechten hat. Zudem wurde das zeitlich zwischen Papyrus und Papier liegende Pergament, bei dem man kein Gewebe oder Netz erkennen kann, ja auch schon mit *arcus* bezeichnet.

Da eine Benennung eines rechteckigen Stückes Pergament bzw. Papier mit *arcus* oder *Bogen* sachlich kaum verständlich wäre, da man auch von einer gewebeartigen Struktur des Schreibstoffes kaum zu den beiden Wörtern kommen konnte und zudem für das Pergament dies Benennungsmotiv gar nicht in Frage kommt, aber die Bezeichnung *arcus* (und ae. *boga*) gerade in der Zeit des Pergaments zuerst belegt ist, ist vielleicht mit einem dritten Benennungsmotiv zu rechnen, mit der Fläche, die der Schreibstoff darstellt, wie bei dt. *Blatt*. Lat. *plagula* bedeutet Blatt einer Toga, Bettdecke, Blatt Papyrus, auch Fläche. Nl. *vel* bezeichnet, neben Papierbogen und Honigwabe, aus Watte oder Wolle hergestellte Tafeln. Auch poln. *arkusz* bezeichnet neben Bogen Papier eine Tafel Watte, Blech. Russ. *luk* 'Bogen' ist auch ein Flächenmaß (c. 7 Dessätinen). Lit. *kaĩpas*, das auch Landstrich bedeutet, gehört zu *kãmpa* 'Rundung, Bogen'. In Ostfriesland meint *Arsel* auch ein Stück Torfboden. HALBERTSMA schreibt zum Wort *Arkel* „*proprie planities, aequum*“⁵⁸. Englisch *sheets* gehört zu ae. *sciete* f. 'Tuch, Gewand', bzw. zu ae. *scēat* 'Schoß, Kleid, Serviette, Laken, Gegend, Erdteil'. Als Motiv, einen Bogen Papier so zu benennen, ist doch wohl das flächige Ausgebreitetsein anzunehmen; ebenso bei Sprachen, die dafür das gleiche Wort verwenden, wie für ein Baumblatt, wie die romanischen Sprachen lat. *folium*, das Russische *list*. Altbearneschisch (in Frankreich) ist *plane* (zu lat. *planus*) = page (d'une feuille de papier)⁵⁹.

Ein Bogen Papier, Papyrus, Pergament kann also danach benannt werden, daß es wie ein pflanzliches Blatt⁶⁰ flach ausgebreitet ist. Zwar ist es schwer zu verstehen, daß man Wörter, die eine gebogene Linie bezeich-

⁵⁸ J. HALBERTSMA, *Lexicon Frisicum*, Sp. 118.

⁵⁹ WARTBURG FEW IX, 27.

⁶⁰ Im Kroatischen bedeutet *tabak* auch ein Bogen Papier.

nen, hier zur Benennung eines rechteckigen flachen Blattes verwendet hätte. Aber es gibt ja Beispiele dafür, daß ein Wort für eine Linie auch die von dieser Linie eingeschlossene Fläche bezeichnen, wie *Bezirk*, *Kreis*, früher *Cirkel*; vgl. auch *Strich*, *Landstrich*, *Kante* für eine ausgedehnte Landfläche⁶¹. – Aber es handelt sich dabei immer um große Landflächen –. Lat. *campus* 'ebenes Feld, freie Fläche' ist verwandt mit griechisch *καμπη* 'Krümmung, Biegung'. Eine Schreibtafel (Wachstafel) konnte mit *campus cereus* bezeichnet werden. Auch mittellateinisch wird *campus* in Bezug auf Bücher, Pergament gebraucht⁶².

Da aber lat. *arcus* diese Flächenbedeutung anscheinend nicht gehabt hat, ist auch diese Erklärung für seine Verwendung als Bezeichnung für einen Bogen Pergament unwahrscheinlich, es sei denn, daß *Bogen* als Bezeichnung für eine Fläche älter sei und *arcus* eine Übersetzung dieses deutschen Wortes. Deshalb sei auch noch auf eine Bedeutung von *Bogen* in der Steiermark⁶³ hingewiesen, nämlich 'großer Holzrahmen, mit dem die vom Berge abgestürzten Dreilinge⁶⁴ über das Wasser geführt werden'.

Da auch bei der alten Papiermacherei zum Schöpfen des Papiers ein Sieb in einem viereckigen Holzrahmen gebraucht wurde, und da auch bei der Pergamentbereitung das Fell in einen viereckigen oder auch runden⁶⁵ Holzrahmen gespannt wurde, könnte man einen Zusammenhang vermuten und diese Rahmen als Anlaß für die Bezeichnung *Bogen* betrachten. Leider ist es nicht klar, ob dies steirische Wort *Bogen* mit dem hd. Wort *Bogen* identisch ist. Es gibt nämlich ein südalpenländisches Wort, das nicht den genannten Holzrahmen bezeichnet, sondern die Risen selbst, in

⁶¹ Ob das Wort *Bogen* als Name für Flurstücke immer nur wegen einer Bogenform verwendet wird, weiß ich nicht; ebensowenig ob der Jägerausdruck *Bogen* für ein Waldstück, in das sich Wild zurückgezogen hat, von dem „Bogen“, den der Jäger geschlagen hat, herrührt.

⁶² Mittellat. Wb. II. Bd. Lief. 1, S. 135. S. auch die bei WATTENBACH (wie Anm. 28) angeführten Stellen: In einer Formel des 9. Jh.s ist davon die Rede, den *calamum tinguere, tinctumque in vitulino campo ovinoque trahere* (S. 22 nach MGH *Formulae* ed. ZEUMER 374; s. auch *campus paginae* (S. 185), *campum papyrium* (S. 235).

⁶³ *Steirischer Wortschatz* als Ergänzung zu SCHMELLERS Bayer. Wb., gesammelt v. TH. UNGER, Graz 1903, S. 100.

⁶⁴ *Dreiling* ist ein „abgeästetes 9 Schuh langes Stück eines Holzstammes, zum Verdriften oder Flötzen auf Risen hergerichtet“.

⁶⁵ Konrad von Mure schreibt in seinem Gedicht über die Bereitung von Pergament: Nachdem die Haut von den Haaren und etwaigen Fleischteilen gereinigt ist: *Circulus aptatur, in quo distenditur illa* (die Haut) . . . (nach WATTENBACH S. 209). Jakob von Lausanne schreibt: *Pergamenarius volens multas pelles radere et purgare, primo extendit unam fortem inter quature ligna et eam ibi affligit, et postea alias pelles debiles super eam extendit, quas eius adjutorio radit*“. (Nach BRESSLAU, *Urkundenlehre* II* 495 n. 2.)

denen das Holz zu Tal gelassen wird, und nach MEYER-LÜBKE⁶⁶ vorrömisch ist.

Bei allen Überlegungen über das Benennungsmotiv bei *arcus* und *Bogen* stellt sich immer wieder die Frage: Welche Bezeichnung ist älter: *arcus* oder *Bogen*? Welches Wort ist die Übersetzung des anderen? Wenn wir von der, was die Bedeutung angeht, etwas unklaren ae. Glosse *boga, bowa* zu *diploma* absehen und nur das Festland berücksichtigen, so ist *arcus* Jahrhunderte früher belegt als *Bogen*. Zudem hat *arcus* als Bogen Papier einen sehr weiten ost- und nordeuropäischen Raum erobert, während es in den ursprünglichen lateinischen Bedeutungen nicht entlehnt wurde. Andererseits ist *Bogen* als Bezeichnung für Pergament, Papier auf das deutsche Sprachgebiet beschränkt geblieben, obwohl doch in den skandinavischen Ländern das entsprechende etymologisch gleiche Wort ganz gebräuchlich ist und obwohl doch in diesem Raum deutsche Wörter recht viel entlehnt wurden. Wenn man annimmt (wie WATTENBACH a. a. O. S. 186), daß *arcus* eine ganz „barbarische“, d. h. doch wohl von einem schlechten Lateinkenner aufgebraute Bezeichnung sei, so ist es sehr auffällig, daß ein so unpassendes Wort mit einer Bedeutung, die im alten Latein keine Stütze fand, von so vielen lateinisch Schreibenden übernommen wurde, daß es sogar in die Volkssprachen übergehen konnte. Wenn allerdings *Bogen* die ältere Bezeichnung ist, dann läßt sich seine Übersetzung mit *arcus* und dessen Verbreitung besser verstehen. – Fragen über Fragen!

Zum Schluß möchte ich noch vor einem Holzweg warnen, auf den vielleicht der eine oder andere auf der Suche nach einer Lösung dieser Frage geraten könnte.

Da wir davon ausgehen müssen, daß die Bezeichnung *arcus* nicht erst auf das Papier, sondern schon auf das Pergament angewandt wurde, wäre auch zu untersuchen, ob sie nicht mit der Verarbeitung tierischer Häute in Beziehung zu setzen ist.

Das *Schweizer. Idiotikon*⁶⁷ schreibt: „*es bögli Leder*; fußbreiter Riemen Leder, der von der ganzen Breite einer Sohlhaut abgeschnitten wird; ein halbes *Bögli*, fußbreiter Riemen, der, dem Rücken nach entzwei geschnitten, nur einen halben Teil von der halben Breite der Sohlhaut ausmacht VO.“ [d. h. die vier Waldstätte mit Zug]. „Ein Bogen Leder XVIII., Bs Zollordn.“ S. auch⁶⁸ „*Mittelbogen*. ‘Von einer guten Haut die zwen besten M.-Bögen soll das Pfund verkauft werden umb 15 ß’. Bs Taxordn. 1646“.

⁶⁶ Romanisches etymologisches Wb. *1935, S. 103, n. 1187a.

⁶⁷ Schweiz. Id. IV, 1063 s. v. *Bogen* 2 g.

⁶⁸ Ebd. S. 1066.

Im Pelzhandel der Hanse kennt man den Ausdruck *bogenwerk* n. 'Pelzwerk'⁶⁹. Der Bearbeiter des *Mnd. Handwörterbuchs* meinte: „wohl nach der Verpackung benannt?“ Das wird nicht stimmen. Dann wäre *bogen* wohl als selbständiges Wort geschrieben und *werk* in den Genitiv gesetzt worden. Neben *bogenwerk* gibt es als mindere Sorte *gankwerk*⁷⁰. In schwedischen und finnischen Urkunden kommen entsprechende Bezeichnungen vor als *bågaskinn*⁷¹. In Finnland finden wir auch die lat. Übersetzung *pellis arcualis*. „*pellis arcualis* . . . | | *bågaskinn*, *skattskinn* som man hadde erlægga pa varje båga | | *impôt d'une peau par arc*: 3:s *pelles arcuales*, *dictas bo(g)askin* (REA) [= *Registrum Ecclesiae Amboensis* utg. av R. HANSEN, Helsingfors 1890] 724; a. 1515“⁷². Zur Bedeutung schreibt WALTER ÅKERLUND⁷³: „Ursprungligen torde bugha skin ha ineburit: ett (eller flera) skinn (av visst slag), som sasom en sorts persons katt erlades för varje bage, d. v. s. av varje person som bar bage eller med andra ord: 'av varje fullvuxen man'.“ Sie dienten in Nordschweden und Finnland als Abgabe an die Kirche und die Priester. Diese Felle werden auch einfach mit *bugha* (Bogen) bezeichnet, z. B. 1504 „fforglömmer eckä thet hermelijn ok thä wtskörnä („ausgeschnittene“) *bwgär* som i taalä om“⁷⁴.

Da also diese nordischen „Bogen“-bezeichnungen für Felle sich letztlich auf die Waffe, bzw. auf den Waffenbesitzer beziehen, sind sie für unsere Frage nicht von Belang.

Ergebnis unseres bogenfüllenden Suchens und Mühens: Eine einleuchtende Erklärung der beiden doch immerhin merkwürdigen Bezeichnungen *arcus* und *Bogen* für ein viereckiges Stück Pergament bzw. Papier ist nicht gefunden. Es bleibt die Hoffnung, daß andere weitersuchen und mehr Erfolg haben.

⁶⁹ *Mnd. Hwb.* v. LASCH-BORCHLING I, 308.

⁷⁰ SCHILLER-LÜBBEN II, S. 11. *Urkundenbuch der Stadt Lübeck*, Bd. 9, Nr. 762 (S. 785): Auf einem Schiff sind zugrunde gegangen eyn bereven vat, darinne eyn dusent bagenwerkes unde vijffdusent ganckwerkes. L. STIEDA, *Über die Namen der Pelztiere und die Bezeichnungen der Pelzwerksorten zur Hansazeit*, *Altpreußische Monatsschrift* 24 (1887) 617–636, weiß die beiden Wörter nicht zu deuten.

⁷¹ *Ordbok ofver Svenska Medeltids-Språket* af K. F. SÖDERWALL, I Lund 1884–1918, S. 161 *bugha skin* (*boga-*) n. ett slags skinn, una timbria [Bündel, bestimmte Anzahl Felle. Vgl. den materialreichen Artikel „Zimmer“ im DWb.] *cum dimidia bonarum pellium dictarum bogaskin* (von 1338). Weitere Belege für *bugha skin* im Supplementband S. 53.

⁷² REINO HAKAMIES, *Glossarium latinitatis medii aevi finlandicae*, Helsinki 1958, S. 126.

⁷³ WALTER ÅKERLUND, *Fornsvenska ordstudier*. 30: *bugha skin*. *Arkiv f. nord. Fil.* 49 (1933) 210f.

⁷⁴ *Ordbok ofver Svenska Medeltids-Språket* I, S. 160. Nach *Nya källor til Finlands Medeltids-historia*. Utg. af E. GRÖNBLAD, 1857, S. 188.